

Zur Flora Siebenbürgens,

Bemerkungen des Herrn Dr. F. Schur bezüglich seines Berichtes über die botanische Rundreise in Siebenbürgen vom Jahre 1853'

mitgetheilt von M. Fuss.

(Schluss.)

Zu Seite 143, Nro. 303. Ist nicht die genannte *Draba* sondern eine der *D. stellata Jacq.* verwandte Art, welche sich durch elliptische Schötchen und kurzen dicken Griffel auszeichnet. Sie wächst auf Kalk oder in dessen Nähe. — Distinguenda: Siliculis ellipticis, 2 lin. longis, stylo latitudine sua duplo longiore, pedicellis siliculam aequante (sic!) glabris, vel pilosis foliis caudiculoque pilosis ramosis vel stellatis simplicibusque vestitis, — an *D. lapponica W.*?

Draba Dorneri Heuff. = *D. lactea Ad.* var. *stylosa Gr. et Sch.* = *D. stellata Bgt.* apud Heuffel pl. banat. Dieses letzte Synonym scheint mir, wenn ich die *D. Dorneri Heuff.*, welche nach diesem Autor *D. stellata Bgt.* non *Jacq.* sein soll, unmöglich hierher gehören können. Die Citate von Jacquin und Crantz sprechen ganz für die echte *D. stellaris*, während die Beschreibung zu einer ganz andern *Draba* gehört. Auch die Standorte Baumgarten's sprechen nicht für die *D. stellata Jacq.*, weil ausser auf dem Retjezat, auf den angegebenen Kronstädter Kalkgebirgen *Draben* aus der Gruppe „*Aizopsis*“ vorkommen, zu welchen Baumgarten seine *D. stellata* gezählt hat. (Dieser ganze Passus ist offenbar durch Schreib- oder Druckfehler unverständlich geworden. M. Fuss.) Grisebach et Schenk zählen *D. stellata Bgt.* zu *D. lactea Ad.*, welche aber zu *D. Wahlenbergii Hartm.* gehört, wohin selbige ebensowenig gehören kann. *D. Dorneri Heuff.* scheint mir eine sehr distinctive Art zu sein, welche die Charactere von *D. Kotschyi Stur* und *D. Johannis Host.* in sich vereinigt, ohne darum mit *D. stellata* identisch sein zu müssen. *D. stellata Bgt.* ist mir für jetzt noch eine problematische Pflanze. Der klassische Standort der *D. Dorneri* ist der „Retjezat“ nach Heuffel. — Ich habe dieselbe auf der Kapreriatze gefunden und erwähne diese *Draba* hier, weil sie mit den beiden hier besprochenen in naher Beziehung steht.

Zu Seite 146, Nro. 358. Hr. M. Fuss wird trotz seiner umfassenden botanischen Kenntnisse (Spiegelberger!!) Andern doch zutrauen, eine *Buthemis* von einem *Pyrethrum* unterscheiden zu können. Mehr mag ich diesem Einwurf nicht entgegenstellen, da aus solcher Oberflächlichkeit im Untersuchen von Pflanzen eine unübersehbare Reihe von Missgriffen entstehen müsste. (Na, werden Sie nur nicht hitzig, Freundchen! Meine unschuldige Bemerkung

hat gar nicht die Absicht gehabt Ihnen Oberflächlichkeit im Untersuchen vorzuwerfen. Denn da wir nicht lange her von Schultz Bip. belehrt worden sind, dass *Leucanthemum vulgare* ein *Tanacetum* ist — o wai geschrieen! — so hört ja natürlich bei einem solchen Vorgehen jedes natürliche Genus von selber auf, und es steht Jedem Botaniker frei, Jede Pflanze zu Jedem ihm beliebigen Genus zu stellen; und so sehen Sie selbst, Veehrtester, dass es gar kein so grosser Fehler gewesen wäre, wenn man auch eine *Anthemis* zu einem *Pyrethrum* gemacht hätte. M. Fuss.)

Zu Seite 147, Nro. 365. Die in meinem Berichte ausgesprochenen Bedenken über die Richtigkeit der von Gr. et Sch. als *Tephrosia pratensis* *Rchb.* bestimmten Pflanze muss ich hier nicht nur wiederholen, sondern noch hinzufügen, dass diese *T.* eine neue siebenbürgische Art und von *T. pratensis* *Koch* sehr verschieden ist. — Auch die auf der „Frumoasze“ nach Herrn Fuss wachsende *T.* ist nicht *T. pratensis* *Koch* und der deutschen Floristen, sondern gehört ebenfalls der vermeintlichen neuen Art an. In meinem „Sertum“ n. 1610 habe ich sie als *T. angustata* *Schur* aufgestellt, und vor *Cineraria longifolia* *Bgt.* (non *Jacq.*) Da ich aber später eine *Cineraria* vom „Koronyis“ und „Kuhhorn“ erhielt, welche der echten *Cineraria longifolia* *Jacq.* entspricht, dürfte es nicht stichhaltig sein, die beiden hier behandelten *Tephrosia*-Arten für identisch zu halten. Wir können somit annehmen, dass in Siebenbürgen die echte *Cineraria longifolia* *Jacq.* vorkommt, und dass die vermeintliche *T. pratensis* *Gr. et Sch.* mit *C. longifolia* *Bgt.* nicht nur nicht identisch, sondern eine neue siebenbürgische *T.* ist, welche ich *T. angustata* genannt habe.

Zu Seite 149, Nro. 410. Eine *Primula carpathica* *Fuss* kennen wir bis heute noch nicht, sondern nur *P. elatior* var. *carpathica* *Gr. et Sch.* In meinem Sert. n. 2321 habe ich diese *P. subarctica* genannt, um die Region ihres Vorkommens anzuzeigen. Sie hat im lebenden Zustand und auf dem Standort beobachtet ein sehr distinctives Ansehen, welches aber im Herbarium verwischt erscheint, und die Bestimmung sehr erschwert.

Primula subarctica *Schur.*

Rhizomate repente praemorso. Scapo curvato folia duplo superante, villosulo, 6—8 poll., striato, tenue (?) $\frac{1}{2}$ —1 lin. Umbrella 5—multiflora. Floribus limbo subplano iis *P. elatioris* subsimilibus sed minoribus. Calyce corolla $\frac{2}{3}$ brevior subangulato, demum ventricoso sub anthesi ampliato, 4 lin. longo, $1\frac{1}{2}$ lin. lato. Dentibus calycis ovato-acuminatis, tubo suo triplo brevioribus. — Bracteis lanceolatis, longissime acuminatis. Foliis difformibus, interdum subrotundo-ovatis, subito in petiolum ad mediam alatum exeuntibus, obtusis, undulato-crenatis, villosulis. — Habitat regionem (sic?) subarcticam Transilvaniae.

Zu Seite 149, Nro. 409. Ausser der hier angeführten *Cortusa Matthioli albiflora* kommen bei Rodna noch vor: a) *C. Matthioli glabrescens mihi* von der Alpe „Koronyis“ — Kalk. b) *C. Matthioli pubens mihi* = *C. pubens Schott* Analect. von der Alpe „Kuhhorn“ — Glimmerschiefer.

Zu Seite 150, Nro. 413. Die *Salix herbacea* der Siebenbürger Hochalpen weicht von der der deutschen Alpen ab, weshalb ich solche als *S. nivalis Schur* Sert. p. 68 bezeichnet habe.

Zu S. 150, Nro. 417. Ob *Muscari transilvanicum Schur* mit *Hyacinthus racemosus Bgt.* identisch ist, muss ich heute bezweifeln, da ich das echte *M. racemosum Mill.* in unsrer Flora ebenfalls gefunden habe. Dass meine Pflanze von dem gewöhnlichen *M. botryoides Mill.* sehr abweicht, ist zwar ersichtlich, nichts destoweniger will ich sie für eine sichere Art erklären. (Augenscheinlich ist aus dem letzten Satz ein „nicht“ ausgeblieben. M. Fuss.)

Zu Seite 156. Hier ist noch *Carex filiformis L.* einzuschalten, welche auf dem Moore bei Borszék vorkommt.

Zu Seite 156, Nro. 57—59. In Hinsicht der hier genannten drei Formen sind folgende Berichtigungen erforderlich:

a) *Cystopteris fragilis* wächst hier in schönen und zahlreichen Formen, und die genannte bildet 12—15" hohe kräftige, Wedel, welche aus breiter Basis einen herzlanzettförmigen Umfang haben. Die Lämpchen und Zähne sind rundlich, stumpf. Ich halte diese Form für *C. anthriscifolia Roth.*

b) Nro. 59 ist nicht die hier angeführte Art, sondern eine der vorigen ähnliche Form, aber in allen Theilen zarter, die Lappen und Zähne spitzer, der Umfang des Wedels länglich-lanzettförmig, d. h. die basilarischen Lappen kleiner, aufwärts gerichtet, die ganze Pflanze von lichterem, freundlichem Grün. Ich nenne dieselbe *C. fragilis var. transilvanica.*

c) Nro. 57 an Stelle der *C. montana Lk.* ist die von mir als neu erkannte *C. leucospora Schur* einzuschalten. Die Synonyme dieser jungen Art sind: 1. *C. leucospora Schur*; 2. *C. sudetica* A. Br. et Milde; 3. *C. montana Trans. ex parte.* Die *Cyathea montana Bgt.* gehört nicht hieher, sondern scheint eine neue Art zu sein, welche auf dem Kuhhorn bei Rodna vorkommt.

Zu Seite 156, Nro. 60. Von *Sphagnum*-Arten wurden hier beobachtet: 1. *Sph. palustre L.*; 2. *Sph. acutifolium Ehrh.*; 3. *Sph. cuspidatum Ehrh.*; 4. *Sph. subsecundum N. ab E.*; 5. *Sph. fimbriatum Web.*; 6. *Sph. cymbifolium Ehrh.*

Zu Seite 158, Nro. 33. Die hier als *Geum inclinatum Schleich* benannte Pflanze ist eine Form von *Geum intermedium Ehrh.*

Zu Seite 173, Nro. 124. Hier soll es heissen *Leontodon caucasicus Fisch.* (non *Stev.*) nicht *Schur* = *Apargia cau-*

caesica *M. B.* Die übrigen Synonymen von *Rehb.*, *Koch* u. s. w., welche sich auf die deutsche Pflanze beziehen, sind unsicher. Die auf dem Öcsém vorkommende Form zeichnet sich von der des östlichen Alpenzuges aus durch „längere schmälere Blätter, einfachem, dünnem einköpfigen Rhizom, dünnerem Blüthenschafte, kleinere Blüthenköpfe und bleichgelbe Blümchen“. Ich benenne denselben: *L. caucasicus* var. *transilvanica calcarea*!

Zu Seite 174, Nro. 142. Die hier genannte *Campanula* ist *C. turbinata* *S. K. N.* *Analect.* p. 14. Wegen des borstigen Kelches mit *C. dasycarpa* *Kit.* in Beziehung stehend, und vielleicht identisch. Auch die echte *C. carpathica* *L.* kommt in Siebenbürgen (bei Borszék) vor und zeichnet sich auf den ersten Blick durch die halbkugelförmige Kelchröhre und halbkugelförmige glockenartige Korolle aus. Das Synonym *C. transilvanica* *Schur* fällt hier als unnütz weg, weil es schon eine andre *C.* dieses Namens gibt. *C. turbinata* kommt in der Berg- und Voralpenregion vor, und liebt Kalkfelsen, 2000—5000' Elev. Ein Schmuck der Felsenwände.

Zu Seite 175, Nro. 150. Das zu *G. phlogifolia* gegebene Synonyme *G. depressa* *Schur*, aus den „Kerzeschoraer“ Alpen gehört schwerlich hierher, sondern dürfte eine eigne Art, welche der *G. cruciata* *L.* näher steht, bilden.

Zu Seite 175, Nro. 164. Die hier genannte *Linaria* ist nicht *L. intermedia* *Schur*, welche als eine gänzlich drüsenlose *L. vulgaris* angesehen werden kann, sondern *L. glauca* *Schur*, eine der *L. Biebersteinii* nahestehende Art, welche zwischen *L. genistaefolia* und *dalmatica* die Mitte hält. „Capsula ovata obtusa, seminibus atris marginatis, carinatis, illinc planis, utrinque in medio disci tuberculatis, margine diametrum disci dimidium aequante“.

Zu Seite 176, Nro. 169. Die hier, als *Pedicularis foliosa* behandelte Pflanze ist nicht diese Art, sondern eine neue *P.*, welche nach den Beschreibungen der *P. Hacquetii* *Graf* und *P. exaltata* *M. B.* nahe steht. Mit *P. foliosa* *L.* hat selbige geringere Beziehung. Ich nenne diese schöne Pflanze:

Pedicularis transilvanica *Schur.*

Radice ramosa, fibris crassis. Caule 1—3 ped. pilis brevissimis crispulis puberulo, striato, fistuloso, a basi fere foliato. Foliis sparsis ambitu oblongo-lanceolatis, acuminatis, glabris, pinnatisectis; segmentis profunde pinnatipartitis, lineari-lanceolatis, lobulis inciso-serratis, serraturis cartilagineo-curvato-acuminatis. Spica densa, elongata, foliosa, usque ad 9 poll. Bracteis folioformibus (?), supremis lineari lanceolatis pinnatifido-serratis flore brevioribus. Calyce subcampanulato, hinc fissó, vix dentato, margine piloso, utrinque lineis 2 pilosis notato. Corolla flava

extus glabra fauce paulo ampliata, galea obtusa et elongata, antice gibbo obtuso instructa, intus ante marginem villosa. Laciniis labii inferioris dilatatis media (?) majoribus. Filamentis duobus superioribus pilosis, antheris glabris. Capsula ovata oblique acuminata, nigra, 6 lin. longa, loculis subaequalibus. Seminibus trigono-oblongis, pallidis, reticulato-lacunosis.— In subalpinis calcareis in monte „Öcsém Teteje“ prope Sz.-Domokos Transilvaniae. 28. Juli 1853. Elev. 4000'.

Zu Seite 177, Nro. 184. Auch ich habe von dem Standorte, welchen Hr. Fuss meint aber nicht nennt, (Ja! es ist rührend! Der Hr. Verfasser zählt die Pflanzen her, welche er auf dem „Öcsém“ beobachtet hat; ich mache zu einer derselben die Bemerkung: „Ich habe an demselben Standorte p. p.“ und doch soll ich den Standort nicht genannt haben?! M. Fuss), *Allium fallax Don.* beobachtet (was nicht zu wissen war, da dasselbe im Reisebericht in der Reihe der hier gefundenen Pflanzen nicht aufgezählt wird. M. Fuss), welches sich aber von dem *A. montanum Schmid* non *Schleich* sehr gut unterscheiden lässt, wenigstens nach meinen in Händen habenden (sic?) Exemplaren. Das auf den Kalkalpen vorkommende *A.*, welches mit dem des „Öcsém“ übereinstimmt, nenne ich *A. leptophyllum Schur* und es ist gleichbedeutend mit dem *A. tenuifolium Schur* Sert. n. 2832, welche Benennung ich aber aufgeben musste, da es schon ein *A. tenuifolium* gibt. (Ja, es ist ein Unglück! aber es existirt auch schon ein *A. leptophyllum Wall.* M. Fuss). Der Einwurf des Hr. M. Fuss, dass er dort nur *A. fallax* gefunden habe, schliesst also, wie wir sehen, die Thatsache nicht aus, dass von mir dort noch ein andres *A.* gefunden werden konnte, über welches Hr. Fuss, da ihm die Anschauung mangelt, kein definitives Urtheil fällen durfte. Denn um dieses thun zu können, ist vorzugsweise erforderlich, die fragliche Pflanze vor Augen zu haben, was aber im gegebenen Falle nicht sein kann, da dieses *A. montanum* oder *leptophyllum* noch Niemand gesehen oder von mir bekommen hat. (Ich will mich in keine weitere Erörterung so manches Passus dieser Auseinandersetzung einlassen, sondern danke für gütige Belehrung. M. Fuss.)

Zu Seite 177, Nro. 195. Die hier als Formen von *Festuca laxa* genannten Gräser gehören nicht zu dieser, sondern zu *F. varia Host*, auf welchen Irrthum ich hier aufmerksam mache.

Zu Seite 177, Nro. 196. Die *Festuca inarmata Schur* wächst auf dem „Öcsém“ in Gesellschaft von *Banffyá petraea* an sonnigen Felsen, und ich mache die Botaniker, welche diesen pflanzenreichen Berg besuchen werden, besonders auf dieses Gras aufmerksam, da ich nur im Besitz eines Exemplars geblieben bin, während die übrigen mit einem Pack anderer interessanter Pflanzen mir abhanden gekommen sind. Merkwürdig ist bei diesem Grase

der Bau des untern in der Erde befindlichen Theils. Auf einem dünnen, $\frac{1}{4}$ Linie dicken Rhizom erhebt sich ein zweites sehr kurzes 1 L. dickes, 6 L. langes Rhizom in senkrechter Richtung, welches an seiner Spitze mehrfach verästelt ist, und mehrere im Bogen aufsteigende dann schnurgerade Halme treibt, deren Anzahl bei meiner Pflanze sich auf 6 beläuft. Jeder Halm ist 3 Zoll von unten aufwärts blattlos, an der Stelle der Blätter aber mit lichten, glänzenden, anschließenden Scheiden versehen, welche von unten aufwärts an Grösse zunehmen, 2—6 Linien lang, und an der breiten Spitze mit einem Rudiment eines Blattes versehen sind. Meine Pflanze hat viele Berührungspunkte mit *F. spectabilis* *Jan* und *T. laxa* *Host*, und ich muss gestehen, dass sie den Charakter beider Arten in sich vereinigt, und mit gleichem Rechte zu der einen, wie zu der andern gezogen werden kann. Da ich jedoch nach einzelnen Exemplaren nicht gerne bestimme, und von *F. laxa* nur unvollständige Exemplare zu sehen bekam, so muss ich die definitive Bestimmung auf eine geeignetere Zeit aufschieben. Bei Beobachtung der Entwicklung des Rhizoms dieser *F. inarmata* dürfte es sich herausstellen, dass dieselbe ein Rhizoma caespitosum et repens gleichzeitig besitzen kann, und dass *F. laxa*, wenn die Identität meiner Pflanze mit *F. laxa* sich beurkunden sollte, eine ebengenannte Wurzelbeschaffenheit besitzen würde, welche Beobachtung die Kenntniss über die Morphologie der *F. laxa* insoferne erweitern würde, als wir jetzt die wahre Form des Rhizoms derselben nicht recht kennen, oder wenigstens nicht übereinstimmend angegeben finden.

Zu Seite 177, Nro. 200. *Trisetum carpathicum* *R. S.* = *Avena carpathica* *Host* stimmt zwar mit der Pflanze der Glimmerschieferalpen überein, ist aber nach meiner Meinung von *Avena* (*Trisetum*) *varia* *Schur*, welche ich im Zirnathal gesammelt habe, verschieden.

Zu Seite 195, Nro. 7. Die hier angegebene *Potentilla* ist *P. thuringiaca* var *major*. — *P. intermedia* *L.* ist durch genaue Standorte in Siebenbürgen festzustellen.

Zu Seite 195, Nro. 14. Ist *Dianthus Balbisii* *Ser.*, welcher im ganzen Széklerlande einheimisch ist.

Zu Seite 204, Nro. 8. Der Zweifel des Hr. M. Fuss hinsichtlich meiner Angabe des *Crataegus Azarolus* bei Kronstadt wäre durch Anschauung leicht zu lösen; — eine andre Frage ist, ob diese Pflanze am „Kapellenberg“ als wild wachsend anzunehmen ist.

Zu Seite 205, Nro. 46. Das hier genannte *Colchicum* ist *C. multiflorum* *Schur* Sert. oder auch *C. pannonicum* *Gr. et Sch.* Das bei Kronstadt am „Kapellenberg“ vorkommende *C.* mit sehr schmalen und ungleichen Perigonialabschnitten und schmalern spitzern Blättern halte ich für *C. Haynaldii* *Heuff.* oder dessen *C. latifolium*.

Zu Seite 206, Nro. 66. Die hier genannte *Spiraea* ist nicht *Sp. hypericifolia* L. sondern *S. crenata* L. — *Sp. hypericifolia* kommt bei Kronstadt nur einzeln und verwildert vor, z. B. an der Promenade; *S. obovata* wurde von Hr. Bielz auf dem Tepei gefunden; *S. opulifolia* kommt bei Kronstadt nicht selten verwildert vor.

Zu Seite 208, Nro. 27. Die hier als *Senecio transilvanicus* erwähnte Pflanze ist zwar von *S. saracenicus* der Wiener und anderer Floren verschieden, aber dennoch nicht als eine eigne Species zu betrachten, da die unterscheidenden Merkmale nicht konstant sind. Die Hauptunterschiede finde ich: a) im Standorte, indem er auf Wiesen und nicht an Flussufern zwischen Weiden wächst; b) in den grösseren Blütenköpfchen und deren lockerer Stellung; c) in dem Bau der Blattzähne, welche weitläufiger gestellt und grösser sind, aber nicht, wie beim *S. saracenicus genuinus* nach vorne gekrümmt, sondern fast dreieckig und gerade vorgestreckt sind. Ich bezeichne denselben gegenwärtig als *S. saracenicus* var. *transilvanicus*. Baumgarten scheint ihn nicht gekannt zu haben. Die Hauptstandorte sind die Wiesen zwischen Girelsau und Freck, und die Fleischerwiese bei Hermannstadt.

Beitrag
zur Geschichte merkwürdiger Naturbegebenheiten
in Siebenbürgen

von

E. A. Bielz.

(Fortsetzung.)

1609 Die 16. Augusti quae erat Dominica 9. post Trinit. locustae densissimis agminibus ex Valachia Transalpina agrum Barcensem pervolarunt ac in territorio Heltviniensi et Mariaeburgensi sese demiserunt, ad quarum abactionem passim cum tubis, tympanis et aliis instrumentis undique concursus est. Abactae transvolarent nemus et in agro Cibiniensi consederunt, ibidemque per hyemem permanserunt (8).

— Den 17. Augustis sein die Thorrent oder Hewschrecken in Burtzenland kommen wnd sein auff die 3000 menschen sie auss ghegangen mit ghebang wnd gheklapper wnd han sie nicht auff kinnen treibena den es war an dem selben tag ghewulken als den 18. Augusti. Den 19. tag Augusti sein sie selber dor von wber den alt bei Meremburg (5 f).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Fuss Michael

Artikel/Article: [Zur Flora Siebenbürgens, Bemerkungen des Herrn Dr. F. Schur bezüglich seines Berichtes über die botanische Rundreise in Siebenbürgen vom Jahre 1853 28-34](#)